



Städtepartnerschaften und -kontakte

Stadt Minden

Einleitung/Grundlagen

Allgemeine Ziele von Städtepartnerschaften

1. Nationale und internationale Städtepartnerschaften

- 1.1 Wilmersdorfer Kreis
- 1.2 Tangermünde/Sachsen-Anhalt
- 1.3 Grodno/Weißrussland

2. Internationale Städtekontakte

- 2.1 Tavarnelle Val di Pesa/Italien
- 2.2 Attard (Minden-Grove)/Malta
- 2.3 Koszalin (Köslin-Patenschaft)/Polen
- 2.4 Changzhou/China

3. Projekte und Aktivitäten mit Partnerstädten

4. Betreuung der Städtepartnerschaften

- 4.1 Stadt Minden
- 4.2 Partnerschaftsvereine

5. Finanzierung der Städtepartnerschaften

- 5.1 Städtische Haushaltsmittel
- 5.2 Fördermittel

6. Rahmenkriterien und weitere Entwicklung

- 6.1 Basis von Städtepartnerschaften
- 6.2 Nutzen von Städtepartnerschaften
- 6.3 Weitere Entwicklung

Zusammenfassung/Ausblick

erstellt von: ZSD 0.11 – Vera Schmidt



Einleitung/Grundlagen

Allgemeine Ziele von Städtepartnerschaften

Das Thema Städtepartnerschaften hat sich über Jahre und Jahrzehnte stark gewandelt. Aufgrund der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung haben sich Sinn und Zweck von Städtepartnerschaften im Laufe der Jahre verändert und fortentwickelt.

Städtepartnerschaften entstanden aus der geschichtlichen Entwicklung heraus ursprünglich mit dem Ziel der Aussöhnung ehemaliger Kriegsgegner. Ihr Sinn und Zweck ergab sich historisch aus einem politisch-gesellschaftlichen Thema, das einen internationalen Kontext benötigte.

Das Entstehen der Europäischen Union, die Herstellung der Freizügigkeit sowie die Realisierung der Wirtschafts- und Währungsunion machen den ursprünglichen Sinn von Städtepartnerschaft heute scheinbar entbehrlich.

Mit den finanziellen Problemen einiger EU-Staaten sind jedoch Abschottungstendenzen einzelner Staaten wieder gesellschaftsfähig geworden. Daneben stellen verschiedenste nationale Bestrebungen, z. B. hinsichtlich des Umgangs mit Migrationsthemen, die internationale Solidarität immer wieder auf die Probe.

Dieser Entwicklung entgegenzuwirken durch Veranschaulichung des politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Nutzens der europäischen Solidarität kann ein zukünftiges Betätigungsfeld für Städtepartnerschaften sein.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche aktuelle Themen, deren erfolgreiche Bearbeitung nur im weltweiten internationalen Miteinander erfolgen kann, wie z. B. Energie, Umwelt und Klima, Wirtschaftsentwicklung, Lebensbedingungen und soziales Gefälle, Migration, Demografie und Vieles mehr.

Hier können eine Behandlung und ein Dialog im Rahmen von städtepartnerschaftlichen Aktivitäten helfen, kulturelle und historische Hintergründe wie auch aktuelle Probleme und Standpunkte zu verstehen. So können Ängste und Ressentiments abgebaut und gegenseitiges Verständnis aufgebaut werden und so für alle Beteiligten gewinnbringende Ergebnisse erreicht werden.

Städtepartnerschaften sind ein Stück Außenpolitik im Kleinen, Engagement auf kommunaler Ebene für Völkerverständigung und Miteinander unterschiedlicher Kulturen. Damit liegen Städtepartnerschaften nach wie vor im originären Interesse einer Kommune.

Mit Blick auf die strategischen Zielbereiche Aktivierte Bürgergesellschaft, Minden als regionales Zentrum und Chancengerechtigkeit durch Teilhabe, die durch gelebte Städtepartnerschaften und deren Unterstützung durch die Stadt Minden mit Inhalten gefüllt werden, stehen vor allem das kommunale Interesse an einer aktivierten und engagierten Bürgergesellschaft sowie der Aspekt der Globalisierung im Vordergrund.



1. Nationale und internationale Städtepartnerschaften

1.1 Wilmersdorfer Kreis

Seit Januar 1962 verbinden den Bezirk Berlin-Wilmersdorf und die Stadt Minden freundschaftliche Beziehungen. "Vorreiter" dieser Freundschaft waren der Mindener Kinderchor (1946-2009) sowie der Mindener Turnverein MTV. Auch das Mindener Bürgerbataillon hat sich bereits in den Anfängen stark engagiert.

Wilmersdorf unterhielt damals schon Städtepartnerschaften/-freundschaften zu Apeldoorn/Niederlande, Gladsaxe/Dänemark und Sutton/Großbritannien. Minden wuchs in diesen Kreis hinein, der im Jahr 1975 auf Betreiben aller Partner um die Stadt Gagny/Frankreich erweitert werden konnte. Als Gründungsdatum des Wilmersdorfer Kreises gilt der 05.01.1968.

Die Stadt Apeldoorn ist in den 90iger Jahren offiziell aus dem Wilmersdorfer Kreis ausgetreten, nähert sich diesem seit dem Jahr 2006 aber wieder mit diversen städtepartnerschaftlichen Aktivitäten an. Seit 2007 nimmt Apeldoorn wieder an den BGM-Konferenzen des Wilmersdorfer Kreises teil und wird, obwohl ein entsprechender politischer Beschluss der Gemeinde Apeldoorn bisher nicht gefasst wurde und in absehbarer Zeit voraussichtlich auch nicht gefasst wird, von den Partnerstädten des Wilmersdorfer Kreises mittlerweile wieder wie ein Mitglied behandelt.

1.2 Tangermünde

Die Stadt Minden hatte bereits vor dem Mauerfall Anstrengungen unternommen, eine innerdeutsche Partnerschaft zu begründen, was jedoch nicht gelang. Auf der Ebene des Sports entstanden Kontakte zu Tangermünde und dadurch auch freundschaftliche Bande zwischen den offiziellen Stellen. Vertieft wurden diese im Jahr 1990 durch die deutschlandweite "Hilfe zum Aufbau einer kommunalen Selbstverwaltung in der DDR". In diesem Zusammenhang fanden regelmäßige gegenseitige Besuche von Delegationen aus Minden und Tangermünde mit dem Ziel der Unterstützung der Stadt Tangermünde statt.

Am 02.08.1990 wurde eine Kooperationsvereinbarung mit der Stadt Tangermünde geschlossen, um einen Beitrag zur Einheit des Deutschen Volkes zu leisten und gemeinsam die Entwicklung beider Städte zu fördern. Es besteht keine Städtepartnerschaft im offiziellen Sinne, in der Praxis behandeln sich beide Städte jedoch wie Partnerstädte.



1.3 Grodno

Schon im Jahr 1990 gab es Hilfstransporte nach Grodno im Rahmen der Sowjetunionhilfe (damals auch Aufrufe z. B. durch den Deutschen Städtetag). In Minden organisierten diverse Gruppierungen wie die Friedenswoche e. V. diese jährlichen Hilfstransporte.

Mit Beschluss vom 14.12.1990 erklärte der Mindener Rat seine Bereitschaft zu einer bilateralen Partnerschaft mit Grodno und beauftragte die Verwaltung, entsprechende Verhandlungen aufzunehmen. Am 01.07.1991 wurde das "Abkommen über freundschaftliche Beziehungen zwischen Minden und Grodno" geschlossen, in dem der Austausch von Delegationen und Informationen sowie die Vermittlung von Kontakten und Verbindungen vereinbart wurden.

Mit Alexander Lukaschenko, seit 1994 Präsident Weißrusslands, änderte sich die politische Lage in Weißrussland dramatisch. Politische Gegner wurden ins Exil gedrängt, Menschenrechte extrem eingeschränkt, ein Recht auf freie Meinungsäußerung und auf Pressefreiheit existiert nicht. Die Einschränkungen des Versammlungs- und Demonstrationsrechts wurden erst in jüngster Vergangenheit nochmals durch entsprechende Gesetze verschärft.

Weißrussland gilt als die letzte Diktatur Europas.

Aufgrund dessen sprach der Ältestenrat der Stadt Minden seit Ende der 90iger Jahre wiederholt Empfehlungen aus, die offiziellen Kontakte mit Grodno auf kommunaler Ebene auf ein Mindestmaß zu reduzieren (s. auch Sitzung des Ältestenrates vom 03.02.2005). Aktuell sind diese Kontakte gänzlich ausgesetzt. Von jeglicher Einladung des Bürgermeisters der Stadt Minden an den Grodnoer Bürgermeister zu offiziellen Anlässen nach Minden ist abzusehen.

Eine Aufnahme der offiziellen Kontakte auf Bürgermeisterebene ist erst dann wieder denkbar, wenn in den oben beschriebenen politischen Verhältnissen in Weißrussland eine Veränderung sichtbar ist mit dem Ziel, mehr Demokratie und demokratische Grundrechte zuzulassen und zu respektieren. Dazu gehört neben der Aufhebung von Menschenrechtsbeschränkungen auch die Durchführung von freien und fairen Wahlen zur Verdeutlichung einer nachhaltigen Demokratisierung.

Eine Stärkung der Zivilgesellschaft in Weißrussland kann langfristig erste Ansätze für einen Demokratisierungsprozess schaffen.

Das Engagement Mindener Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Institutionen in Grodno mit dem Ziel der Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung zur Stärkung der gesamten Zivilgesellschaft vor Ort wird daher durch das Aussetzen der offiziellen Kontakte beider Städte nicht berührt und weiterhin durch die Stadt Minden unterstützt.



2. Internationale Städtekontakte

Neben den offiziellen Städtepartnerschaften haben sich über zum Teil langjährige Kontakte Beziehungen zu anderen Städten und Kommunen entwickelt. Hauptsächlich sind hier folgende Städte zu nennen:

2.1 Tavarnelle Val di Pesa/Italien

Tavarnelle Val di Pesa (VdP) ist offizielle Partnerstadt von Charlottenburg-Wilmersdorf, Gagny und Tangermünde. Zwischen Minden und Tavarnelle VdP erfolgen seit Jahren gegenseitige Besuche, früher vorwiegend durch offizielle Vertreter, heute auf bürgerschaftlicher Ebene, vor allem durch Mitglieder der GeFIS (s. 4.21). In Tavarnelle VdP besteht Interesse an einer offiziellen Städtepartnerschaft mit Minden.

2.2 Attard/Malta

Die enge Beziehung zu Malta ist durch Umweltschutz-Projekte Mindener Bürger entstanden. Hauptakteur ist der Verein FEE -Fördergesellschaft erneuerbare Energiequellen e. V.-. Regelmäßig finden gegenseitige Besuche statt. Im Oktober 2007 wurde der Minden Grove (dt.: Minden Hain) auf Malta eingeweiht. Ein entsprechendes Projekt für Minden (Malta Hain) ist in Planung. Die Gemeinde Attard auf Malta liegt in unmittelbarer Nähe des Minden Grove und ist sehr an einer offiziellen Städtepartnerschaft mit Minden interessiert.

2.3 Koszalin/Polen

Eine besondere Situation stellt sich im Verhältnis zur polnischen Stadt Koszalin dar:

Mit Ratsbeschluss vom 19.06.1953 übernahm die Stadt Minden die Patenschaft zu den Bürgern der ehemaligen Stadt Köslin in Pommern. Diese wurden von Beginn an bis heute durch den Heimatkreis Köslin e. V. vertreten. Im Rahmen der Patenschaft zu Köslin wurde z. B. die Umsiedlung des Mutterhauses Salem-Köslin von Köslin nach Minden realisiert. Die Stadt Minden stellt Räumlichkeiten für die Heimatstube Köslin zur Verfügung und unterstützt die Arbeit des Heimatkreises Köslin sowie Patenschaftstreffen der ehemaligen Kösliner in Minden personell und finanziell. Der Heimatkreis Köslin unterhält mittlerweile gute Kontakte zu offiziellen Stellen der Stadt Koszalin und hat bereits mehrfach das Interesse der polnischen Stadt an einer offiziellen Städtepartnerschaft mit Minden übermittelt.

Das Interesse der polnischen Stadt Koszalin an einer offiziellen Städtepartnerschaft ist auch im Protokoll der Ältestenratssitzung vom 27.04.2006 dokumentiert und wurde im Rahmen eines Bürgermeisterbesuches in Koszalin im Jahr 2014 nochmals bekräftigt.

Koszalin ist offizielle Partnerstadt von Gladsaxe/Dänemark.

Mit diesen drei Kommunen finden bereits einige der unter Ziff. 3. genannten Projekte statt.



Das folgende Schaubild zeigt die Lage der beschriebenen Orte in Europa:



2.4 Changzhou/China

Die Idee einer Städtepartnerschaft mit Changzhou wurde im Jahr 2012 innerhalb der Mindener Wirtschaft, der Verwaltung und Politik in die Diskussion gebracht und nach kontroversen Diskussionen von Wirtschaft und Politik zum größten Teil positiv bewertet.

Mögliche Kooperationsfelder zwischen Minden und Changzhou könnten im Bereich Wirtschaft, Tourismus und Bildung liegen, eine entsprechende Absichtserklärung wurde am 22.08.2013 unterzeichnet.

Da es sich schon alleine aufgrund der Entfernung, aber auch aufgrund des dortigen politischen Regimes um keine mit bereits bestehenden Städtepartnerschaften vergleichbare Partnerschaft handelt, sind differenzierte Grundlagen, die Trägerschaft sowie eine mögliche Ausgestaltung einer offiziellen Partnerschaft zu Changzhou noch weiter zu erarbeiten.

Die Stadt Changzhou ist sehr an einer Städtepartnerschaft mit Minden interessiert.



3. Projekte und Aktivitäten mit Partnerstädten

Folgende Projekte und Aktivitäten fanden bereits in den vergangenen Jahren und finden auch heute noch mit den Partnerstädten statt:

- 3.1 Begegnungen zwischen Vertretern der Kommunen, z. B.
 - Bürgermeisterkonferenzen des Wilmersdorfer Kreises
 - Fachkonferenzen innerhalb des Wilmersdorfer Kreises zu bestimmten Themen , z. B. Stadtplanung, Arbeitslosigkeit
 - Veranstaltungen wie Mindener Freischießen, Schlacht bei Minden, Burgfest Tangermünde
 (für Grodno ausgeschlossen, dazu liegen verschiedene Empfehlungen des Ältestenrates vor, s. o. Ziff. 1.3)
- 3.2 Internationale Jugendaustausche (ehemals: Internationales Kinderdorf)
- 3.3 Begegnungen sozialpolitischer Gremien, wie z. B. Integrationsbeiräte
- 3.4 Schüleraustausche (Organisation durch die Schulen, Grodno: logistische bzw. finanzielle Unterstützung Austausch Kurt-Tucholsky-Gesamtschule mit der Schule Nr. 15)
- 3.5 Begegnungen im Bereich Sport, Kultur, u. ä. (Organisation durch die jeweiligen städtischen Bereiche, Vereine)
- 3.6 Bürgermeisterempfänge
für Gruppen aus den Partnerstädten und "Freundes"Städten
für Schüleraustausche unabhängig von bestehender Städtepartnerschaft
- 3.7 unterschiedlichste Begegnungen auf Bürgerschaftsebene ohne Beteiligung offizieller Stellen (z. B. Weinfest Gagny, Fest der Nationen Charlottenburg-Wilmersdorf, Annual Diner Sutton, Gourmetmeile Minden, Mitgliederfahrten der Gesellschaft zur Förderung Internationaler Städtepartnerschaften und viele mehr)

4. Betreuung der Städtepartnerschaften

4.1 Stadt Minden

Die praktische Ausgestaltung des Umgangs mit den Partnerstädten hat sich auf Seiten der Verwaltung im Laufe der Jahre und Jahrzehnte immer wieder verändert. Ebenso ist auch die personelle Ausstattung für diesen Aufgabenbereich Änderungen unterworfen. Zurzeit stehen personelle Ressourcen im Zentralen Steuerungsdienst mit einem derzeitigen Stellenanteil von etwa 12%, bezogen auf eine Vollzeitstelle, zur Verfügung. Hier werden die verwaltungsseitigen Kontakte zu den Partnerstädten gepflegt, offizielle Einladungen ausgesprochen, Empfänge organisiert sowie die Zusammenarbeit mit den Partnerschaftsvereinen koordiniert.

Ein Großteil des operativen Geschäfts zum Thema Städtepartnerschaften wurde mit Kooperationsvereinbarung vom 20.02.2008 auf die Gesellschaft zur Förderung internationaler Städtepartnerschaften Minden e.V. (GeFIS) übertragen (s. u. Ziff. 4.21).



4.2 Partnerschaftsvereine

4.21 GeFIS

Die Gesellschaft zur Förderung internationaler Städtepartnerschaften Minden e.V. (GeFIS) wurde 1979 gegründet mit dem Ziel, die bürgerschaftlichen Kontakte zu den Partnerstädten der Stadt Minden zu entwickeln, zu pflegen und zu organisieren. Die GeFIS unterhält gute Kontakte zu den Partnerschaftsvereinen der Partnerstädte und Tavarnelle Val di Pesa und übernimmt zum Großteil die praktische Ausgestaltung der Partnerschaftsarbeit, vor allem im Hinblick auf städtepartnerschaftliche Begegnungen und Austausch. Im Jahr 2008 wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Minden und der GeFIS geschlossen, in der die Aufgabenübertragung und -abgrenzung festgeschrieben ist.

Die Stadt Minden ist Mitglied in der GeFIS.

4.22 OEV

Der Verein für deutsch-osteuropäischen Jugend- und Kulturaustausch (OEV) engagiert sich nahezu ausschließlich in der städtepartnerschaftlichen Arbeit mit der Stadt Grodno. In diesem Zusammenhang plant und organisiert er eigenständig Projekte.

5. Finanzierung der Partnerschaftsarbeit

5.1 Städtische Haushaltsmittel

Ein spezieller Haushaltsansatz ausschließlich für das Thema Städtepartnerschaften existiert nicht mehr. Der Gesamtansatz unter dem Produkt Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Städtepartnerschaften enthält auch immer den finanziellen Bedarf für die Finanzierung der Städtepartnerschaften. Darin sind neben Kosten für Fahrten in die Partnerstädte, Geschenke etc. auch Beträge für projektgebundene Förderungen der Partnerschaftsvereine für Grodno-Projekte enthalten. Mit diesen Projektförderungen wird neben der städtepartnerschaftlichen Unterstützung auch das bürgerschaftliche Engagement der Vereine unterstützt und gewürdigt.

Unter selbem Produkt wird zusätzlich ein jährlicher Betrag von z. Z. 3.500 € als Aufwandsentschädigung für die GeFIS veranschlagt. Dieser Betrag ist in der Kooperationsvereinbarung (Ziff. 4.21) festgelegt und wird zum einen als Gegenleistung für übernommene operative Tätigkeiten, zum anderen zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements gewährt.

Auch Aktivitäten im Zusammenhang mit der Partnerschaft Köslin werden durch die Stadt Minden finanziell unterstützt (s. o. unter Ziff. 2.3.).



5.2 Fördermittel

Für Städtepartnerschaftsarbeit sind Fördergelder sowohl der EU als auch der Bundesrepublik Deutschland vorgesehen.

Diese Förderungen beziehen sich nahezu ausschließlich auf konkrete Großprojekte in diesen Bereichen. Die Planung und Durchführung entsprechender Projekte mit den Partnerstädten liegt in Minden bei der GeFIS (s. Kooperationsvereinbarung) bzw. dem Osteuropaveroin, so dass dann auch das Einwerben entsprechender Fördergelder durch die Partnerschaftsvereine erfolgt.

6. Rahmenkriterien und weitere Entwicklung

6.1 Basis von Städtepartnerschaften

Anfänglich lag die Motivation von Städtepartnerschaften darin, vor dem Hintergrund zweier Weltkriege mehr Verständnis für ein vereinigtes Europa zu wecken. Mittlerweile steht im Vordergrund, auf bürgerschaftlicher Ebene die zu Partnerstädten bestehenden Freundschaftsbande zu vertiefen, den Informations- und Wissensaustausch zu fördern und zu nutzen, das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken und gemeinsam neue Entwicklungen zu unterschiedlichsten Themen voranzubringen.

Städtepartnerschaften sind aber kein reiner Selbstzweck geworden; vielmehr sollen sie vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen den Gedanken von Toleranz und Solidarität immer wieder neu beleben. Das Motto muss sein: Partnerschaften gestalten statt verwalten.

Städtepartnerschaften müssen "von unten nach oben" wachsen. Das bedeutet, dass sich lebendige Kontakte zwischen den Bürgerinnen und Bürgern und gesellschaftlichen Akteuren beider Städte entwickelt und bewährt haben müssen. Es muss ein Fundament vorhanden sein, auf dem Gedanken-, Informations- und Wissensaustausch stattfinden kann.

6.2 Nutzen von Städtepartnerschaften

Städtepartnerschaften bringen Gewinn für die Bürgerschaft beider Partnerstädte. Darüber hinaus können, sollen und dürfen Städtepartnerschaften aber auch den Interessen anderer Akteure dienen.

Im Interesse der Kommunen liegen beispielsweise Fachkonferenzen oder Expertenaustausche zu Themen, die in den beteiligten Partnerstädten von Bedeutung sind. Hierdurch können Bereicherung und Gewinn für das kommunale Handeln erzielt werden.



Gegenseitige Austausche im Bildungssektor wie Schüler- oder Studentenaustausche bieten einen Qualitätsgewinn für die Mindener Bildungslandschaft.

Aktiv gelebte Städtepartnerschaften sind auch auf dem Gebiet der Wirtschaftsförderung von Bedeutung. Interkulturelles Interesse und interkulturelle Kompetenz einer Kommune werden von Unternehmen als positiver Standortfaktor wahrgenommen. Durch Austausche von Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft agiert die Kommune in ihrer Rolle als Wegbereiterin und Begleiterin von Wirtschaftsbeziehungen und schafft Netzwerke.

Zudem gilt in Zeiten von Fachkräftemangel ein reger Austausch zwischen Partnerstädten nicht nur als Standortfaktor für Unternehmensansiedlungen sondern kann auch als Kriterium für die Lebensqualität in einer Stadt ausschlaggebend für Zuzüge aus anderen Gemeinden sein.

Für den heimischen Tourismus sind aktive Städtepartnerschaften zweifelsfrei ein Gewinn. Austausche und direkte Kooperationen zwischen den Partnerstädten im Tourismussektor im Bereich touristische Werbung und Besuche von Ausstellungen und Messen sowie durch beide Seiten organisierte Bürgerreisen tragen zur Belebung der hiesigen und dortigen Tourismuslandschaft und -industrie bei.

6.3 Weitere Entwicklung

Die o. g. Aspekte sind das Kriterium und der Maßstab, an dem sich mögliche neue Städtepartnerschaften ausrichten und bestehende Städtepartnerschaften messen lassen müssen. Fehlen diese Aspekte, allen voran der lebendige Austausch als Fundament der Beziehung, gänzlich und dauerhaft, muss auch eine Prüfung der offiziell bestehenden Partnerschaft auf zukünftige Sinnhaftigkeit bis hin zu einer eventuellen Aufkündigung der Partnerschaft erlaubt sein.

Die praktische Erfahrung mit Städtepartnerschaften zeigt, dass die Intensität des Kontaktes immer mit der Initiative und Flexibilität der handelnden Personen verknüpft ist. Es hat Beispiele gegeben, in denen die Beziehungen zu einzelnen Partnerstädten nahezu verkümmert waren, ein Wechsel der handelnden Personen jedoch wieder eine spürbare Belebung brachte. Deshalb sollten Partnerschaften auch immer eine Weile ruhen können; eine Aufkündigung der Partnerschaft sollte nur die Ultima Ratio sein und nur aus schwerwiegenden Gründen erfolgen.

Der Wunsch nach Abschluss neuer Städtepartnerschaften wird von der Stadt Minden nur sehr restriktiv und nur unter Berücksichtigung der geschilderten Kriterien an andere Städte herangetragen. Entsprechende Partnerschaftsanfragen an die Stadt Minden werden vor dem Hintergrund der geschilderten Kriterien sorgfältig geprüft. Im Rahmen der Prüfung sind auch personelle und finanzielle Aufwände, die durch den Abschluss neuer Städtepartnerschaften entstehen, zu berücksichtigen.

Neue Städtepartnerschaften werden, solange die Kooperationsvereinbarung mit der GeFIS Gültigkeit hat (s. o. Ziff. 4.1 und 4.21), gemäß § Nr. 2 der Vereinbarung nur im Einvernehmen mit der GeFIS eingegangen.



Zusammenfassung/Ausblick

Städtepartnerschaften waren in der Vergangenheit ein wirksames Instrument, um den europäischen Integrationsprozess zu befördern und abzusichern. Auch in Zukunft können sie hilfreich sein als Plattform für Diskussion und Information. Die Partnerschaften werden von Bürgerinnen und Bürgern sowie zivilgesellschaftlichen Organisationen, Vereinen und lokalen Akteuren in die Tat umgesetzt, also von Menschen mit Leben und Inhalten gefüllt.

Aufgabe der Kommunen ist es dabei, den ideellen, organisatorischen und auch den finanziellen Rahmen für Aktivitäten zu liefern. Der finanzielle Rahmen früherer Jahre kann aufgrund der aktuellen Haushaltssituation nicht weiter in diesem Umfang bereitgestellt werden. Angesichts der hier im Laufe der Jahre und Jahrzehnte etablierten Strukturen in der Partnerschaftsarbeit und des damit verbundenen Nutzens für die Stadtgesellschaft ist es jedoch erforderlich, finanzielle Unterstützung im Rahmen des Möglichen zu leisten.

Die Umwandlung von Freundschaften mit ausländischen Kommunen in offizielle Städtepartnerschaften ist eine Aufgabe für politische Gremien, Verwaltung, Vereine und vor allem die Bürgerschaft. Im Hinblick auf finanzielle und personelle Ressourcen sollte jeder Abschluss einer neuen offiziellen Städtepartnerschaft hinsichtlich der Qualität und Nachhaltigkeit bereits bestehender Kontakte, möglicher gemeinsamer Ziele und auch hinsichtlich einer Kosten-Nutzen-Relation beurteilt werden.

Städtepartnerschaften erfüllen wichtige Funktionen auf kommunaler und internationaler Ebene und sollen weiter sinnvoll gestaltet und ausgebaut werden und von Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Organisationen und anderen lokalen Akteuren mit Leben gefüllt werden. Die Stadt Minden wird dafür weiterhin gute Rahmenbedingungen schaffen und die operative Arbeit sowie Projekte und Aktivitäten mit den Partnerstädten im Rahmen der Möglichkeiten unterstützen.